

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 37 (1911)  
**Heft:** 32

**Artikel:** Der 1. August in Zürich  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-443973>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Hundstägliches und Klägliches.



Ein Pfarrer hat's doch gut, — verflucht! —  
Wenn er betreibt die Spargelzucht.  
Zumal in Kerzers in der Schweiz  
Hat solcher Sport entschieden Reiz.  
Hat Sonntags 's Löw'chen gut gebrüllt,  
Am Werktag sich's den Beutel füllt!

Die großen Schelme haben's gut,  
Ersticken fast im Uebermut.  
Sie sind geehrt und angesehen,  
Da kann man wetten gegen Zehn!  
Erscheint ein Schuft im Pfarrerrock,  
Ist er gewiß kein Sündenbock!

Ob einer predigt, — Prestige hat, —  
Es ist genau dasselbe Blatt!  
Wenn er's nur lang vertragen kann,  
Ist immer er der brave Mann!  
Wir haben's öfter schon geseh'n, —  
Und niemals wollt' ein Guggel kräh'n!

Dem armen Teufel aber — hu! —,  
Dem steckt man allen Dreck in Schuh.  
Zufällig kam er nicht als Sohn  
Zur Welt mit einer Million.  
Er hatte Vater, Mutter nur  
Und von Vermögen keine Spur!

So rackert sich der Aermste ab  
Von seiner Wiege bis zum Grab.  
Verwandte links, Verwandte rechts,  
Die denken, der ist etwas schlechts.  
Sonst ging's ihm gut, wär er mit Geld  
Gekommen einst auf diese Welt!

Im Wallis — Bittprozession!  
Um Regen! O! Das kennt man schon!  
Der Regen fällt halt, wie er mag  
Manchmal zur Nacht, manchmal am Tag.  
Auf Pfarrherrn = Spargeln auch er fällt, —  
Das ist der Lauf in dieser Welt!  
Der beese Dietrich von Bern.

## Das neueste Verbot.

In den Londoner Geschäften  
Regt man sich jetzt mit Kräften,  
Daß die Deutschen im Kontor  
Fleißig sind mit Aug' und Ohr.  
Deshalb schuf man ein Plakat,  
Das den schönen Inhalt hat:

„Allen, den verliebten Seelen,  
Möchten hiermit wir empfehlen,  
Daß von neun Uhr früh bis sechs  
Sie bemühen sich, — keineswegs  
Des verehrten Gegenstands  
Zu gedenken.“ — Firma Pflanz.

Bei, wie kicherten die Damen,  
Als sie davon Kenntnis nahmen.  
Selbst den Herren im Kontor  
Kam die Sache Spaßig vor;  
Und sie dachten — jemineh! —  
An ihr Liebchen mehr als je!

Schmierten gleichwohl voll die Blätter,  
Gegen jedes Donnerwetter  
Längst immun und dachten bloß  
Unter Chef ist doch kurios,  
s'weiß doch heute jedes Kind,  
Daß Gedanken zollfrei und —  
Meist unkontrollierbar sind. — ee



## Der 1. August in Zürich.

Norddeutscher: „Nanu, wo ist denn heute in Zürich mal was los?“

Schwabe: „Jo mei guets Herrle, da kommet Sie heut' grad recht  
bei uns in der Schwoiz drin. Wißet Se, heut' Abend ist bei uns die große  
Kaiser Wilhelm Bundesfeier. Da geh'n Se nur naa an de See, da ist  
große Illumination und am Uto drobe allerhöchste Nestbergbeleuchtung,  
dees wird arg schee!“

## Druckfehlerteufel.

Die Gäste des Grafen spendeten beim Gabelbrühstück dem alten Läm-  
mel begeistertes Lob.

Eine elegante Dame wurde auf dem Zollamte ertappt, als sie für  
mehrere Tausend franken Spazken schmuggeln wollte.

Der neue Redaktor des Blattes besitzt eine verblüffende **Windigkeit**.

## Oeffentliche Versteigerung.

Unterzeichnete bringen heute und wenn nötig morgen folgende  
aus dem Inventar ausgemusterte Gegenstände zur Auktion:

Orginal-Partitur der Friedensschalmeien der Großmächte in der  
Marokko-Frage. (Etwas beschädigt.)

Das Zutrauen des Schweizervolkes in die Weisheit des Gott-  
hardbahn-Vertrages. (Starke ramponiert.)

Die welthistorische Mission des Polizeiobersten Schweizerischer  
Provenienz in Tanager. (Spottbillig weil nicht begehrt.)

Wider die Festseuche in der Schweiz!  
(Su jedem Preis, da unnützer Opus.)

Die bestellte Kommission.

Fink.

## Sprachwissenschaftliches.

„Der deutsche Sprach“ ist schwere Sprach,  
Bereitet manchem Ungemach,  
Und kommt er gar aus fernem Land,  
Versteht die Sache sich am Rand.

Doch auch der Deutsche sieht sich oft  
Vor einem Rätsel unverhofft;  
So, wenn er sich das Wörtlein bucht:  
„Anfangskaltspieserin gesucht.“ — ee

Chueri: „Rügel, wenn Ihr ä hän a n-  
dere Bitrieb isüehred über die Hitz,  
so werdet Ihr vo dr Gsundheits-  
bolizei ümgekennet.“

Rügel: „Wüßt nüd wege was, und säb  
wüßti.“

Chueri: „Ihr settid halt en guldene Zwickel  
alegge zum Gmüesverchäufe, dämm  
gschänder au, wie 's Uziefer uf Euren  
Artiklen obe Umzüg verastaltet und  
hinenabe ghehd Ihr sälber us wien ei  
Chülebräm.“

Rügel: „Wenn ä kei anders Uziefer an  
Eu hochti weder nu Chülebräm, würid  
Ihr en jubere Purcht.“

Chueri: „Wenn Ormig wär i dr Lubes-  
viktualiebolizet, so fett Gini, wo lebzig  
gwoge meh weder 1 1/2 Zenter wiegt,  
sowiejo nüd törfe Frezenalie feilha,  
ühert mer tät sie uts Is.“

Rügel: „Es lausid a dr Pahnhöfstraß all-  
wäg mägerer ume, wo nüd sen appetit-  
lich sind wien euferein und säb lausid.“

Chueri: „Das ist en andere Fahl; diefäbe  
sind nüd zum Esse. Aber Gspaz apardi,  
mer händ scho mängsmol zun enand  
gheit, dä Mörgeli und dr Wffeltranger  
und ich, Ihr settid über die großt Hitz  
en Ard ä Ladetochter zutue, perse ä  
mageri resp. ä burzogni, wo's nüd  
d'Schweißtröpfen über d'Pflumen und  
d'Chriefi aberegnat.“

Rügel: „Bruchid au kei ä so ä tummi  
Usred. Eu chäm's so wenig uf's Schwitzen  
ab daß uf d'Fajon, wenn Ihes na i dr  
Sage hettid wien im Chopf.“

Chueri: „Wie metineder?“

Rügel: „Wenn Ihr na 45 Jahr jünger  
würid, hettid Ihr en gute Tachskimeter-  
schafför gä, wennner däweg besser drus-  
chönd.“

Von tüchtigem Fachmann wird  
in der Ost- oder Zentralschweiz  
ein gutgehender

## Gasthof

oder  
**besseres Restaurant  
mit Metzgerei  
zu kaufen gesucht.**

Bedingung ist, dass auch einige  
Jucharten Land zu der Liegen-  
schaft gehören.

Ausführliche Offerten werden  
erbeten unter Chiffre ZW 9572 an  
die Annoncen-Exped. Rudolf Mosse,  
Zürich. — Agenten verboten.



## Vorsichtige Herren

denen es an Vertrauens-Artikel  
gelegen, finden stets das  
**Allerbeste bei Oskar Lüneburg,**  
Bandagist-Spezialist,  
4 Rathausquai 4, Zürich.  
Haus gegründet 1873.

## Kluge Eheleute

sorgen für nicht zu grossen  
Kindersegen. — Sichere  
Hilfe finden Sie in meinem  
Prosp. geg. 10 Cts.-Marke.

**Drogerie KITTERER,**  
Emmishofen.

## Gratis

und verschlossen erhalten Sie meine Pro-  
spekte für Bedarfsartikel zur 12

**Kleinerhaltung der Familie**

sowie sämtliche hygienische Artikel

**J. BIELMANN, BASEL**  
15 Kohlenberg 15

## HOTEL

zu kaufen gesucht.

Tüchtiger Hotelfachmann, der  
immer in ersten Stellungen tätig  
war, sucht zur Gründung seiner  
Selbständigkeit ein gutgehendes,  
empfehlenswertes

## Hotel II. Ranges

zu übernehmen. Es wird haupt-  
sächlich auf ein Objekt an guter  
Lage einer Stadt reflektiert und  
darf dasselbe zirka 50—60 Betten  
haben; auch wäre daneben event.  
gangbares Kaffee-Restaurant mit  
guter, seriöser Kundschaft er-  
wünscht. Geschäfte mit wirklich  
guter Rendite können offeriert  
werden unter Chiffre ZL 9561 an  
die Annoncen-Expedition Rudolf  
Mosse, Zürich. Agenten verboten.